

Karfreitag

Die Feier vom Leiden und Sterben Christi

Lesejahr ABC

1. Lesung: Jes 52,13-53,12

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Christen am Anfang der Kirche deuten Jesu nicht verstehbares Leiden und Sterben im Licht der Schrift. Vor allem die Lieder vom prophetisch wirkenden und dann leidenden Gottesknecht werden in den Evangelien zur Deutung von Jesu Geschick herangezogen. Sein heilsames Leiden und Sterben geht nach dem vierten Gottesknechtlied alle an: Israel und die Völker der Erde. Dieses Lied, das wir nun hören, beginnt und endet mit einer Gottesrede; dazwischen spricht eine Gruppe davon, wie sie eine neue Sicht auf das Leiden durch Gott gelernt haben.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Das ganze vierte Gottesknechtlied ist als Lesung vorgesehen. Zur Struktur siehe unten unter 3., ebenso die Auslegung dazu.

b. Betonen

Lesung
aus dem Buch Jesaja.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Jesaja

- 52,13 Siehe, mein Knecht wird **Erfolg** haben,
er wird sich erheben
und erhaben und sehr **hoch** sein.
- 14 Wie sich viele über dich entsetzt haben –
so **entstellt** sah er aus,
nicht mehr wie ein **Mensch**,
seine Gestalt war nicht mehr die eines **Menschen** –,
- 15 so wird er viele Nationen entsühnen,
Könige schließen vor ihm ihren Mund.
Denn was man ihnen noch **nie erzählt** hat,
das **sehen** sie nun;
was sie **niemals hörten**,
das erfahren sie **jetzt**.

- 53,1 **Wer** hat geglaubt, was wir gehört haben?
Der Arm des HERRN – **wem** wurde er **offenbar**?
- 2 Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger **Spross**,
wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden.
Er hatte keine **schöne** und **edle Gestalt**,
sodass **wir** ihn **anschauen** mochten.
Er sah nicht so aus, dass **wir Gefallen** fanden an ihm.
- 3 Er wurde **verachtet** und von den Menschen **gemieden**,
ein Mann voller Schmerzen,
mit **Krankheit** vertraut.
Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt,
war er **verachtet**;
wir schätzten ihn **nicht**.
- 4 Aber er hat **unsere** Krankheit getragen
und **unsere** Schmerzen auf sich geladen.
Wir meinten, er sei von **Gott** geschlagen,
von **ihm** getroffen und gebeugt.
- 5 Doch er wurde durchbohrt wegen **unserer** Vergehen,
wegen **unserer** Sünden zermalmt.
Zu **unserem Heil** lag die Züchtigung auf **ihm**,
durch **seine Wunden** sind **wir geheilt**.
- 6 **Wir** hatten uns alle verirrt wie **Schafe**,
jeder ging für sich **seinen Weg**.
Doch der HERR ließ auf ihn treffen
die Schuld von **uns allen**.
- 7 Er wurde bedrängt und misshandelt,
aber er tat seinen Mund **nicht auf**.
Wie ein Lamm, das man zum **Schlachten** führt,
und wie ein Schaf vor seinen Scherern **verstummt**,
so tat auch **er** seinen Mund **nicht auf**.
- 8 Durch Haft und Gericht wurde er **dahingerafft**,
doch wen **kümmerte** sein Geschick?
Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten
und wegen der Verbrechen meines Volkes zu **Tode getroffen**.
- 9 Bei den **Frevlern** gab man ihm sein Grab,
und bei den Reichen seine **Ruhestätte**,
obwohl er kein **Unrecht** getan hat
und **kein** trügerisches Wort in seinem Mund war.
- 10 Doch der HERR hat **Gefallen** an dem von Krankheit Zermalmten.
Wenn du, Gott, sein Leben als **Schuldopfer einsetzt**,
wird er **Nachkommen** sehen und lange leben.
Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen.
-

- 11 Nachdem er vieles ertrug,
erblickt er das **Licht**.
Er sättigt sich an **Erkenntnis**.
Mein Knecht, der gerechte,
macht die **Vielen gerecht**;
er lädt **ihre** Schuld auf **sich**.
- 12 Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den **Großen**,
und mit Mächtigen teilt er die Beute,
weil er sein **Leben dem Tod preisgab**
und sich unter die **Abtrünnigen** rechnen ließ.
Er hob die Sünde der Vielen auf
und trat für die Abtrünnigen ein.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Dem Text ist die vielfache Bearbeitung anzumerken. So unterscheiden sich die Stimmungen im Text auch erheblich. Um diesen Text den Hörer (inne)n beim Vortragen einigermaßen verstehbar zu machen, müssen die Sinneinheiten gut bewusst sein. Da der Inhalt des Textes – das stellvertretende Leiden als Heilsweg – ohnehin schon eines der schwersten theologischen Themen ist, ist es umso notwendiger, die Stimmungen des Textes so herauszuarbeiten, dass die Bezüge beim Hören verstanden werden können. Oft werden von den Lektoren und Lektorinnen beim Vortragen die vielen Kontraste nicht deutlich genug herausgearbeitet.

52,13-15: Der Abschnitt enthält den ersten Gegensatz zwischen der Gottesperspektive und den „Vielen“. Die Stimme, die spricht, spricht lobend, gewichtig und wertschätzend.

53,1: sprechen vielleicht Schüler des Gottesknechtes oder die Verfasser mit ihrer Anfrage.

V. 2-6: Das nicht den Erwartungen Entsprechende von „ihm“ (dem Gottesknecht) wird einerseits betont, davon grenzt sich andererseits die „Wir“-Deutung ab.

V. 7-9: zählt steigernd auf, was dem Gottesknecht alles angetan wurde und fügt dann mit „aber“ oder „doch“ oder „obwohl“ an, dass nichts das Schreckliche verhinderte.

V. 10-12: setzt sich deutlich von den vorherigen Versen ab, eingeleitet durch „Doch der HERR“. Es kommen lauter würdigende, lobende Wendungen. Besonders hervorgehoben wird das Dasein für Andere seitens des Gottesknechtes; mehrfach erwähnt sind die „Vielen“, für die er eintrat.

d. Besondere Vorleseform

Das Lied selbst enthält verschiedene Sprecherrollen, die ohne verschiedene Lektoren und Lektorinnen nicht leicht zu unterscheiden sind. So bietet es sich von selbst an, die Lesung auch nach Rollen verteilt zu lesen (s. dazu unten die Struktur):

1. Stimme: der HERR, 52,13-15 und 53,11d-12

2. und evtl. 3. Stimme: wir, 53,1-6 (synchron zu lesen muss geübt werden, damit es verständlich ist)

4. Stimme: 53,7-11a

3. Textauslegung

Der Gottesknecht bzw. Prophet in den vier Gottesknechtsliedern (Jes 42,1-9; 49,1-9c; 50,4-9; 52,13-53,12) lässt sich auf einen Weg ein, der kennzeichnend ist für den neuen Exodus: „Blinde führe ich (JHWH) auf Wegen, die sie nicht kennen“ (Jes 42,16). Denn seine Hoffnung auf den rettenden Gott hat auf dem gebrochenen Weg des Leidens durchgehalten. Zunächst hat das Wort des Gottesknechts bei den Völkern und bei Israel – zu seinen Lebzeiten – nichts bewirkt. Zudem hat JHWH dem Gottesknecht zunächst nicht geholfen. Der Knecht ist selbst erloschen und zerbrochen. Aber bis zuletzt blieb er der treue Knecht. Sein Grab ist nach der EÜ 2016 bei den Frevlern und Reichen (früher „Verbrecher“). Die Reichen sind hier also gleichgesetzt mit solchen, die sich schuldig machen.

Das vierte Lied vom Gottesknecht drückt nun den Glauben aus, dass es durch die Durchkreuzung aller Hoffnungsbilder hindurch zur Erfüllung der Hoffnung kommt, im Verzicht auf die gewaltsame Durchsetzung eigener Vorstellungen, im Erleiden des Menschen und vielleicht auch Gottes.

Die Gliederung des vierten Gottesknechtslieds nach den Sprechenden

Im Hauptteil des Liedes geben die vom Sterben des Knechts betroffenen Schüler Rechenschaft über ihre frühere Sicht des Knechtes sowie über die neue Sicht, die ihr bisheriges Glaubensverstehen sprengt. Im Licht des Gotteswortes am Beginn des Liedes nimmt Israel den Gottesknecht neu wahr. Gott selbst verleiht dem Knecht universale Bedeutung, über Israel hinaus. Ein zweites Gotteswort, das die neue Sicht des Gottesknechtes bestätigt, beschließt das Lied.

Rede Jahwes Jes 52,13-15	Guter Ausgang und Erhöhung des Gottesknechts	+
Kollektive Klage Jes 53,1-11a	Leidensweg des Gottesknechts - Krankheit und Verachtung - Misshandlung, Haft, Hinrichtung - schimpfliche Bestattung	-
Rede Jahwes Jes 53,11d-12	Stellvertretendes, heilschaffendes Leiden und Erhöhung des Gottesknechts	+

Der Tun-Ergehen-Zusammenhang als Deutemodell von Leiden

In der Bibel – so auch hier – wird meist in einem Modell gedacht, wenn es um Leiden geht, dem sog. Tun-Ergehen-Zusammenhang: Wer Böses tut, dem ergeht es schlecht, und wer Gutes tut, dem ergeht es gut. Wem es schlecht ergeht, der hat offensichtlich Schlimmes getan und erfährt zu Recht die Ächtung Gottes und der Menschen (vgl. 53,4b). Wem es durch fremde Schuld schlecht ergeht, den setzt Gott ins Recht und rettet ihn, während er den Tun-Ergehen-Zusammenhang an dem Verursacher dieses Leids vollstreckt. Hinter diesem Verstehensmodell steht die Erfahrung, dass jede böse Tat das Lebensklima belastet, es negativ auflädt; diese negativen Aufladungen müssen sich entladen, damit sie keinen weiteren Schaden anrichten.

Stellvertretendes Leiden

Nach Gottes gerechter Ordnung vollzieht sich diese Entladung letztlich am Sünder selbst: Die böse Tat fällt auf den Täter zurück. Der Gottesknecht jedoch schweigt angesichts des Unrechts und überlässt sich dem Handeln Gottes. Der Gottesknecht trägt stellvertretend das Ergehen für das schlimme Tun des Volkes, um das Volk aus diesem Zusammenhang zu lösen. Über ihm entladen sich die negativen Folgen des bösen Tuns, so dass diejenigen, für die er das tut, wieder frei atmen können.

Indem die Wir-Gruppe dies erkennt, bekennt sie die vom Gottesknecht getragene Schuld als ihre eigene. Das ist der Anfang von Veränderung. So sind im Schicksal des Gottesknechts Schuld und Strafe Israels endgültig aufgehoben, umfassender Frieden wird möglich.

Stellvertretung heißt: Verantwortung füreinander und Angewiesensein aufeinander. Faktisch freilich sind Menschen vielfach nicht füreinander da und nehmen sich nicht in solidarischer Verbundenheit an. „Jeder geht für sich seinen Weg“ (Jes 53,6) beschreibt das vierte Gottesknechtslied diese Lebensweise des isolierten Ich, die zugleich Grund des Unheils im menschlichen Leben ist. Der Gottesknecht geht in seinem stellvertretenden Handeln sehr weit. Er lässt sich für die Fehler anderer verantwortlich machen und deren Schuld auf sich abwälzen. Er trägt die Folgen des zerstörerischen Lebens der Vielen, damit diesen die Augen aufgehen und sie zu einem neuen Lebensanfang fähig werden. Damit wird deutlich, dass Stellvertretung etwas anderes ist als Ersatz. Der Gottesknecht vertritt die Vielen, aber er ersetzt sie und ihr Handeln nicht. Sein stellvertretendes Leiden kommt den Vielen zugute, aber nicht wie durch einen Automatismus. Stellvertretung will als solche erkannt und angenommen werden und dadurch bei denen, für die jemand stellvertretend eintritt, Beziehungslosigkeit aufbrechen und ein neues Leben füreinander ermöglichen.

Das christliche Verständnis der Gottesknechtslieder

Die Gestalt des Gottesknechts bleibt offen für Interpretationen. Und so gibt es nicht nur im Christentum, sondern auch im Judentum selbst Strömungen, die Gottesknecht-Lieder auf den Messias hin zu verstehen. AT und NT ist die Einsicht eigen, dass Leiden und Tod des Gerechten nicht zusammenfallen mit Scheitern und Sinnlosigkeit. Das NT greift die Gestalt des leidenden Gottesknechts auf, um damit die Bedeutung des Todes Jesu verstehbar zu machen.

So bezieht das Evangelium nach Matthäus sich auf das erste Gottesknechtslied, um die Sendung Jesu zu erläutern (Mt 12,15-21). Und in der Apostelgeschichte ist die Frage nach dem leidenden Gottesknecht („Von wem sagt der Prophet das? Von sich selbst oder von einem anderen?“, Apg 8,34) Ausgangspunkt für Philippus, dem Kämmerer die Botschaft von Jesu Leben und Tod zu erläutern.

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht